

Verkauf: Montag früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Angew. in dies. Warte; hat jetzt in 13000 Exemplaren erschienen, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Brobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Krysq & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unregelmäßiger Besorgung in's Quart. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeils: 1 Ngr. Unter „Eingelant“ 1/2 Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 28 April.

— Sr. Kgl. Maj. hat genehmigt, daß der Hofrath Professor Hr. Gustav Hänel zu Leipzig das ihm verliehene Ritterkreuz erster Classe des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehme und trage.

— Der Tochter des Gestütsoberst Nollain zu Moritzburg, Agnes Nollain, ist allerhöchsten Orts gestattet worden, die derselben im Jahre 1864 wegen ihres damaligen minderjährigen Alters ohne diese Vergünstigung bewilligte silberne Lebensretungsmedaille am weißen Bande zu tragen.

— Dem Adjutanten des 3. Infanterie-Bataillons, Oberleutnant Faulhaber, ist die nachgesuchte Entlassung aus der Armee mit der Erlaubniß zum Tragen der Arme-Uniform bewilligt, der Oberleutnant v. Ammon des 3. Infanterie-Bataillons zum Adjutanten des genannten Bataillons und der Leutnant v. Windler des 1. Jäger-Bataillons zum Oberleutnant ernannt worden.

— Die Einweihungsfeier der neuen Kreuzschule wird nächsten Dienstag, den 1. Mai dadurch eingeleitet, daß sich die Zöglinge des Gymnasiums Vormittags um 10 1/2 Uhr im feierlichen Zuge von dem alten nach dem neuen Schulhause begeben. Dort versammeln sich um dieselbe Zeit die eingeladenen Mitglieder der königlichen und städtischen Behörden, des Stadtverordnetencollegiums etc., sowie die alten Crucianer, von denen sich eine große Anzahl von nah und fern angemeldet hat. Um 11 Uhr wird die Ankunft Sr. Majestät des Königs und der königlichen Prinzen erwartet und es beginnt alsdann der Festact, bei welchem Oberbürgermeister Hofenauer und Rector und Professor Dr. Klee die Festreden halten und mit welchem zugleich die Ueberweisung und Uebernahme des neuen Schulgebäudes verbunden ist, während Consistorialrath Dr. Kohlshütter das Gebet und den Segen spricht. Die Gesänge werden von dem Chor der Kreuzschule unter Leitung des Cantors und Musikdirectors Otto ausgeführt. Am Abende desselben Tages versammeln sich die angemeldeten Festgenossen, deren Zahl über 400 beträgt, um 6 Uhr im Saale des Lindischen Babes, wo um 7 Uhr ein von den berechneten Crucianern ausgeführtes Festspiel („Dornröschen“) beginnt und der Rest des Abends geselligem Zusammensein gewidmet ist. Am 2. Mai, Vormittags 10 Uhr, findet in der Aula der alten Schule eine Erinnerungsfeier der alten Crucianer durch Gesang und durch eine Ansprache des Generalstaatsanwalts Dr. Schwarze statt. An diese Feier schließt sich ein gemeinschaftlicher Besuch der neuen Schule, wobei selbst nach einer Begrüßung des Rector Professor Dr. Klee eine Ansprache an die Festgenossen von Seiten des Pastor Wötter folgt, hiernach aber eine Führung durch die gesamten Räume der neuen Schule stattfindet. Nachmittags 3 Uhr findet ein Festdiner in den Sälen der Harmoniegesellschaft statt. Von dem Lehrercollegium wird ein für die Festtheilnehmer bestimmtes Festprogramm erscheinen, welches außer einer Chronik der letzten 50 Jahre der Kreuzschule vom Rector Professor Dr. Helbig, zwei Abhandlungen vom Rector Professor Dr. Klee und vom Prof. Dr. Göh enthält. (S. Df.)

— Wir erwähnten neulich der Auffindung mehrerer Drucksachen und Briefschaften, die an der Elbe, unweit der Marienbrücke gelegen, und hatten errathen lassen, daß ihr Eigenthümer, der in Dresden sehr bekannte und durch den Dettlingerschen Roman „Gräfin Rielmannsberge“ zu einer gewissen Celebrität gelangte Ernst Graf genannt Napoleon Bonaparte, sie dort absichtlich weingelegt und alsbald darauf in der Elbe den Tod gesucht habe. Diese Vermuthung fand am vorgestrigen Nachmittage ihre Bestätigung dadurch, daß der Leichnam dieses geheimnißvollen Menschen wirklich aufgefunden wurde. Er wurde von der k. Polizeidirection aufgehoben und sein Transport nach dem Friedrichstädter Friedhof angeordnet.

— Durch eine Bekanntmachung vom 25. October 1865 (S. Adressbuch 1866, Abth. II. S. 311) ist die frühere Bestimmung, welche das Grubenräumungsgeschäft wenigstens für die Zeit vom 1. Mai bis 31. August unbedingt auf die Nachtzeit beschränkte, dahin abgeändert worden, daß die Ausfuhr der Latrinensässer auch in den Sommermonaten schon Abends 8 Uhr beginnen kann. Wir kennen zwar die Gründe dieser Erlaubniß nicht, wohl aber deren Folgen, d. h. einen unerträglichen Gestank in den von der schwarzen Colonne passirten Straßen, vorzugsweise große Ziegelgasse, Amalienstraße, Landhausstraße. Wenn die Bewohner dieser äußerst frequenten Straßen bei Tage wegen des unaufhörlichen Lärmes und Staubes nicht gern ein Fenster öffnen mögen, so wird ihnen jetzt auch noch Abends der Genuß frischer Luft durch die Ausdünstungen der eben so gut gefüllten als schlecht verschlossenen Latrinensässer und Kloakenröhren verleidet. Es steht zu erwarten, daß dieser Uebelstand in den langen Sommerabenden sich in einer noch weit lästigeren Weise fühlbar machen wird. Die Ausschaffung der Latrinensässer wird trotz allem hermetischen Verschluss, trotz aller Desinfection und „thunlichster Reinhaltung“ immer zu den

in schlechtem Geruche stehenden Beschäftigungen gerechnet und deshalb — zum mindesten aber während der Sommermonate — ausschließlich auf die Nachtzeit verlegt werden müssen. Daß man von den auch anderwärts hierfür geltenden Bestimmungen neuerdings abgegangen, ist für die Haupt- und Residenzstadt Dresden mit ihrem bekannten Kunst- und Schönheitsinn geradezu unbegreiflich und durch die etwa damit erzielten geringen Ersparungen in keiner Weise zu entschuldigen. Man hofft von der betreffenden Behörde eine baldige, befriedigende Abhilfe und bittet, etwaige Zweifel über die Nichtigkeit obiger Angaben durch eine Abendpromenade in den genannten Straßen gefälligst beseitigen zu wollen.

— Der kleine braune Hund, welcher neulich als angeblich von einem toten Hunde gebissen seinem Transporteur entsprang, soll am Donnerstag in der Gegend zwischen Blasewitz und Loewis gesehen worden sein, wornach zu achten!

— Die Fortsetzung der Asphaltirung des Trottoirs vor dem Altstädter Rathhaus hat begonnen und steht stündlich eine große Menge Neugieriger um das rauchende und prudelnde schwarze Material herum. Das jetzige gute Wetter ist der Asphaltirung sehr günstig. Lange genug haben die Breiter daselbst das Trottoir improvisirt.

— Ein Bürger aus der Neustadt macht seinem gepreßten Herzen in Nachstehendem Luft. Vor dem neugebauten Hause, welches die Ecke der Königs- und Heinrichsstraße bildet, hat man drei Ellen breites Trottoir gelegt. Das ist in der Ordnung. Nun hat man aber mitten auf das Trottoir ein Schilderhaus von 34 Zoll Breite hingesezt, was wohl nicht ganz in der Ordnung ist, denn steht der Soldat vor demselben, was häufig der Fall ist, so ist jeder Wanderer gezwungen, einen Hops bei Seite zu machen und das Trottoir zu verlassen. Zu weissen Ehren das Schilderhaus dort seinen Platz empfangen, weiß ich nicht, ein Wigbold meinte, es sei ein General-Anzeiger.

— Aus Freiberg schreibt man uns Folgendes: Eine gerade Straße oder wenigstens eine Häuserreihe solcher Art zu erhalten, scheint für uns noch ein unaufgelöster Nebus zu sein. Das Schönste aber ist jetzt in Vorbereitung, indem man neben dem Communbrauhause eine Straße in Form eines Trichters anlegt, denn am Ende ist sie nicht einmal halb so breit als am Anfang. Will man vielleicht damit den Brauhaus markiren, weil in Freiberg noch der Reiheshank existirt und Derjenige, welcher solchen ausübt, einen Trichter vor das Haus zu stellen hat? Bauverständige und Culturhistoriker werden ersucht, darüber nachzudenken, damit man in Betreff dieser Straße der Sache womöglich recht bald auf den Trichter kommt.

— „Die Wacht am Rhein“ ein Couplet, welches in höchst wichtiger und treffender Weise die bekannte Claffen-Kampelmanische Affaire behandelt und von dem Komiker in der Lieberhalle des Schillerschlößchens, Herrn Karuz, vorgetragen wird, erregt allabendlich einen stürmischen Applaus. Ueberhaupt ist Herr Karuz ein tüchtiger Komiker, der sich durch seine treffliche vis comica eine allgemeine Beliebtheit zu verschaffen gewußt hat. Unter den neueren Kräften sind Herr Chantelli, ein Bassist von kräftiger, umfangreicher Stimme, und Herr Robert, im Besitze eines sehr angenehmen Tenors, lobend zu nennen. Ein jugendlicher Gesangsdomiker, Herr Jean Cordier, den wir neulich zu hören Gelegenheit fanden, muß in seinen Vorträgen mehr Natürlichkeit obwalten lassen, wenn er Effect erzielen will, seine Mittel sind nicht gering.

— In einer bewachbarten kleinen Stadt ist in den letztvergangenen Tagen ein Brief zur Postaufgabe gelangt, der folgende Adresse hatte: „An Herrn Gutsbesitzer in Struppen, ich weis keinen Namen nicht, es ist gleich bey den ersten Bauer-guthe linker Hand rum, es stehen beim Wohnhause eine Bammel und eine Linde, es ist von weiden zu sehn.“

— In dem Befinden des Generalleutnant von Rositz-Drzewicki ist dem Vernehmen nach nach zweimaliger schmerzhafter Operation eine erfreuliche Besserung eingetreten.

— Aus Grimma schreibt man dem „Dr. Z.“ unterm 26. April: Gestern Mittag wurde in der Glastener Staatswalbung durch einen daselbst entstandenen Brand eine Fläche von 2 Aekern 15jähriger Kiefernstand, sowie 1/2 Acker zum hiesigen „Gotteslastenholze“ gehöriger Niederwald vernichtet.

— Die öffentliche Ausstellung von Originalwerken der bildenden Kunst bei der königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden wird in diesem Jahre Sonntag den 1. Juli eröffnet und Sonntag den 30. September geschlossen werden.

— In der Pirnaischen Vorstadt soll sich am Donnerstag Nachmittage eine junge Dame vergiftet haben. Unglückliche Liebe soll die Veranlassung zu diesem traurigen Schritte sein.

— Am gestrigen Ziehungstage der Landeslotterie fielen 5000 Thlr. auf Nr. 37519 in die Collection des Herrn Aug. Feinhold Lierlselbst.

— Nächsten Sonntag findet die Wiedereröffnung der bekannten und früher sehr beliebten Restauration zum Bergkeller statt. Das ehemalige Wittingsche Musikchor wird hierbei zum

ersten Male unter Leitung seines neu engagirten Directors, Herrn Concertmeister Grotten, concertiren.

— Das königl. historische Museum ist vom 1. Mai bis ult. October Donnerstags für 36 Personen zum freien Eintritt geöffnet und werden die Freilarten denselben Tag Morgens um 7 Uhr ausgegeben.

— Aus Prag schreibt man: Sächsischerseits wurde die Grundablösung zum Eisenbahnbau Zittau-Großschönau angeordnet Der Bauanfang soll sofort stattfinden. Die Großschönau-Warnsdorfer Vorarbeiten sind österreichischerseits vollendet. Die Geldbeschaffung ist im Zuge.

— Auf sämtlichen sächsischen Staats-Eisenbahnen, sowie auf der Leipzig-Dresdner, Böbau-Zittauer, Zittau-Neichenberger Eisenbahn, der Albertsbahn, der Göbnitz-Geraer und der Greiz-Brunner Eisenbahn wird vom 1. Mai an ein Krankenwagen in Betrieb genommen werden, der zunächst zur Beförderung geisteskranker Personen bestimmt ist, aber auch zum Transport anderer, namentlich in Heilbader reisender Kranken benutzt werden kann. Der Wagen hat seinen Stand auf dem säch.-böhm. Bahnhofe zu Dresden. Gesuche um Ueberlassung desselben müssen jedoch bei dem Vorstande derjenigen Eisenbahnstation, von welcher aus der Kranke die Eisenbahn benutzen soll, und zwar auf den Stationen der östlichen Staatseisenbahnen wenigstens 24 Stunden, auf den Stationen der übrigen Eisenbahnen wenigstens 72 Stunden vor dem Krankentransporte schriftlich angebracht werden.

— Die Telegraphenstation zu Pillnig wird am 29. d. M. für die Dauer des k. Sommerhoflagers daselbst wieder mit ununterbrochenem Tages- und Nachtdienst dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

— Da in neuerer Zeit wieder nach thierärztlichem Befunde der Tollwuth dringend verdächtige Hunde in benachbarten Ortsschaften des hiesigen Gerichtsamtsbezirks getödtet worden sind, so befehlt das Gerichtsammt alhier für den Bezirk desselben die Frist, bis zu welcher die Hunde Maulkörbe zu tragen haben, vom 18. Mai bis zum 17. Juli aus.

— Deffentl. Gerichtsverhandlung vom 25. April. Heute fand eine sehr umfangreiche Hauptverhandlung statt, die von Morgens 9 Uhr bis in die Nacht hinein dauerte. Drei Angeklagte erschienen im Saal, des Diebstahls, resp. der Partirerei beschuldigt. Es waren seltne Diebstähle und romantische; denn die Objecte waren die schönsten Kinder Flora's, die Rosen. Als Angeklagte erschienen der Zimmermann Gustav Ed. Ruhn aus Leubnitz, der Schneidermeister Friedrich Gottlob Schiefner aus Nadeburg und der hiesige Handlungsgärtner Carl Gottfried Schilde. Eine Menge Zeugen sind vorgeladen, meist Verletzte; Einige hatten sich durch ihre Gärtner vertreten lassen. Zu den Ersteren gehören die Herren Partikulier Semmelrath aus Strehlen, Gerichtsath Cinert, Kaufmann Höfer, Partikulier Herr aus Blasewitz, Kunst- und Handlungsgärtner Arnold u. s. w. Als Sachverständiger war Herr Gartendirector Krause vorgeladen. Der Thatbestand ist kurz der, daß Ruhn und Schiefner in den Monaten October und November v. J. obengenannten Gartenbesitzern eine große Menge Rosenstöcke von hohem Werthe entwendeten, indem sie zur Nachtzeit über die Zäune stiegen oder Latten losbrachen und so durchkrochen. Beim Kaufmann Höfer gingen sie noch ins Gemächshaus und stahlen dort Eisenmaaren und Blechrohren. An dem Mitangeklagten Schilde fanden sie zu jeder Tageszeit, wie Herr Adv. Fränzel sagte, einen „gottvergnügten, seelenfrohen Abnehmer“. Schiefner hatte bis fast zum Schluß der heutigen Hauptverhandlung direct seine Theilnahme am Diebstahl geleugnet, bis ihm endlich sein Vertheidiger, Herr Adv. Hensel, dringlichst zurede, zu gestehen, da er sich durch das Leugnen keinen Nutzen verschaffe. Endlich gestand Schiefner, er sagte: „Nu ja, ich bin mitgegangen!“ Schilde, der Partirer, leugnete auch zu wissen, daß die an ihn verkauften Rosenstöcke gestohlen seien, obwohl auch ihm dringlichst vorgehalten wurde, daß er das unbedingt gemußt haben müsse, da die Rosen bloß ausgerupft und daher verlegt, also nicht so gepflegt waren, wie sie sonst ein Gärtner zu verkaufen pflegt, und da sie ihm stets in früher Morgenstunde zum Verkauf angeboten wurden und die von ihm bezahlten Preise in gar keinem Verhältniß zu dem eigentlichen Werth der Rosen standen; denn eine Quantität Rosen, die zusammen 150 Thlr. werth waren, bezahlte er mit 6 Thlr., für die Rosen des Kaufmann Höfer, die auf 25 Tglr. zusammen taxirt waren, gab er nur 4 Thlr. 15 Ngr. u. s. w. Herr Staatsanwalt Held beschuldigte den Schilde der generösomäßig. n Partirerei, wenigstens gab er es der Erwägung der Richter anheim. Schiefners Vertheidiger, Herr Adv. Hensel, nennt das Verbrechen bloß Verhülfe und griff den Werth der Rosen an, da sie z. B. für den Zeugen Semmelrath nur Affectionswerth haben könnten. Herr Adv. Fränzel, Defensor Ruhn's, will, daß sämtliche Garten-diebstähle, soweit Ruhn nicht eingedrungen sei, b. os als einfache Diebstähle anzusehen seien, da Gärten, obwohl eingezäunt, nicht

als verschlossene Behälter betrachtet werden können. Da Herr ... betrachtet, so behauptet Herr ... dass dies so gegen den gemeinen Sprachgebrauch des schlichten Mannes verstoße, daß eine solche Auslegung gänzlich unnatürlich sei und eine Interpretation in solcher Ausdehnung an die „Claslichkeit des königlich preussischen Obertribunals in Berlin erinnere!“ Bei Schlüsse meinte Herr Staatsanwalt Feld, daß er bei seiner Selbstvertheidigung sich auf der einen Seite helfen wollte, auf der andern sich wieder bloßen und deshalb jene „Manne gleiche, der sich mit einer zu kurzen Decke zu bedecken wolle, und wenn er die Füße verhält, die Decke oben wieder zu kurz sei. In der neunten Abendstunde lautete das Urtheil folgendermaßen: Ruht erhielt 2 Jahr 9 Monate 1 Tag Zuchthaus, Schieferer 2 Jahr 5 Monate Zuchthaus und Schlichte 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus.

Am 9. Ziehungstage 5. Classe 69. I. säch. Landes-Lotterie fielen folgende größere Gewinne auf beiseite Nummern: 5000 Thlr. auf die Nr. 5719 2000 Thlr. auf die Nr. 69931 70458. 1000 Thlr. auf die Nr. 5991 1117 13752 13217 17861 23125 23461 23890 24003 24561 31088 31089 36351 39013 39897 40844 43736 47970 48986 49336 52276 52768 61703 65928 66291 66349 66833 68108 71830 71839 74012. 400 Thlr. auf die Nr. 3163 6916 8.99 9259 17195 19384 21882 26430 27302 31108 33908 43472 48334 54021 55926 56315 60132 61951 65998 72710 78008 78982 79009. 200 auf die Nr. 25 1384 1623 2313 3004 5630 6963 8116 8.73 8786 8260 11189 15501 17778 23014 25707 26836 26458 26554 27213 27595 29003 32211 37439 37467 43438 44356 44501 45704 46214 4954 50429 53879 54241 55012 55281 61443 63880 61600 64968 66241 66282 69838 71088 71170 76706

Zagegeschichte.

Oesterreich. Es ist richtig, daß mehrere Pariser Firmen ersten Ranges der österreichischen Regierung einen namhaften Credit eröffnet haben, so daß der Zulicoupen auf alle Fälle gedeckt ist. - Notorisch ist es erwiesen, daß von italienischen Agenten in Oesterreich und Deutschland bedeutende Werdecin-Käufe gemacht wurden, von denen aber nun sehr viele wegen des Pferdeausfuhrverbotes im Lande bleiben müssen. - Nach der „S. B. S.“ werden auf Befehl des Kaisers nach Anhörung des Ministerrathes die colossalen Rüstungen unternommen, die wohl je in Oesterreich vorgekommen sind. Es sollen auch die gesammten Grenzregimenter nebst den bekannten Rothmäntlern auf Kriegsfuß gestellt werden sein. - In der italienischen Grenze werden die Bässe wieder visitirt. - Die „Presse“ nennt die Städte Nürnberg, Dresden und Hildesheim als die Orte, welche als Sitz des Parlamentes in Vorschlag seien. - Das Gerücht von einem Einfall italienischer Freischaren hat sich nicht bestätigt, wohl aber, daß die Regierung dem preussischen Kabinett im vertrauensvollsten Tone notificirt hat, daß in Folge der neuerdings hervorgetretenen Verwickelungen mit Italien die österreichische Regierung nicht, wie sie beabsichtigte, unverzüglich mit den Abrüstungen beginnen kann.

Preußen. Graf Biemarck hat sich am Sonntag kränker gefühlt. Personen, die den Patienten in letzter Zeit gesehen, versichern, daß er während seiner Krankheit auffallend gealtert habe. - Die „Abd. Correspondenz“ schreibt: „Die Herzogthümer sind ein Artikel, der verwerthet werden muß. Durch seine Lage ist Preußen darauf hingewiesen, sich der Aufgabe dieser Verwerthung zu unterziehen. Oesterreich muß entschädigt werden. Der große König, der Schlesien eroberte, hätte sich nicht besonnen, in den Beutel mit Kupfermünze (Schlesien) zu greifen und für eine Hand voll Kupfermünze (Glas und Wasserpolelei Gold (Schleswig-Holstein) einzutauschen, denn er war weder ein Romantiker noch ein Wachstufenkorporal. - Die Berliner Börse war wegen der bedrohlichen Lage der italienisch-österreichischen Verhältnisse, der umfangreichen, auf beiden Seiten getroffenen Rüstungen und der schon am 10. Februar allerdings angeordneten Einberufung von 40,000 Mann Landwehr zur Uebung sehr verstimmt.

Württemberg. Der Staatsanzeiger constatirt, daß die Absichten der in Augsburg vertreten gemessenen Regierungen übereinstimmend haben und fügt hinzu, daß die Regierungen der betreffenden Staaten rüchlos entschlossen seien, ihrer Einigkeit jede Einzelrücksicht zum Opfer zu bringen, und daß nicht bezweifelt werden könne, es werde sich dieses Einverständnis auch gegenüber etwaigen neuen Verwickelungen thatkräftig kund geben.

Frankreich. Aus Paris wird gerüchweise von dem Man Napoleons berichtet, eine Einkommensteuer in Frankreich einzuführen, und zwar derart, daß nur die höheren und mittleren Klassen betroffen würden. Dies würde wenigstens in gewissen Epochen eine vollständige Maßregel sein. - Das Gesetz über Aufhebung der Schulhaft, welches im vorigen Jahre aus der französischen Kammer wieder zurückgezogen ward, wird im bevorstehenden Körper nächstens zur Verhandlung kommen. - Herr von Girardin schreibt: „Wir, die wir den Krieg verabscheuen, möchten beinahe wünschen, daß Herr von Bismarck die Unklugheit begangen hätte, eine seiner Kanonen abzufeuern, damit Preußen die verdiente Lehre für sein unwürdiges Benehmen gegen die Herzogthümer erhalten hätte. Fällt dieser Kanonenschuß, so ertönt auch sofort der Ruf: Für Italien Venetien und der Vollbesitz des Landes von den Alpen bis zum adriatischen Meere, für Oesterreich Schlesien und der ganze Lauf der Donau, für Frankreich das Grab Karls des Großen und der ganze Lauf des Rheins.“

Italien. Die „Opinione“ sagt: Die österreichische Regierung hat die Kriegsbereitschaft der Land- und Seetruppen Venetiens zum 1. Mai angeordnet. Die Uelauer aus Venetien sind einberufen und Maßregeln für Einquartierung getroffen worden. In der Provinz Novigo finden außerordentliche Truppenvermählungen statt. Die „Razione“ erzählt daselbe und meint, Oesterreich habe gegenwärtig kein Interesse, Italien anzugreifen; die Venetianischen Contingente konnten nicht zum Kampf auf italienischem Boden bestimmt sein; hinter dieser Maßregel verberge sich also wahrscheinlich eine Verleumdung des mit Preußen getroffenen Uebereinkommens, und glaubt das Blatt daher, daß Preußen mehr Grund habe als Italien, schleunige Entschließungen auf die italienischen Rüstungen zu fassen.

England. Die „Times“ erklärt, durch eine vollständige Hypothekation neulich zur Aufnahme der bekannten Marmmächricht verleiht worden zu sein. Börsenschwindler hatten ihr unter dem Namen des Lords Clarendon ein mit dem königl. Dienstsiegel versehenes Schreiben zugesendet, worin die falschen Nachrichten aufgeführt waren. - Herrn Peabody ist vor seiner Abreise nach America noch die Ehre widerfahren, von der hiesigen Händlergilde als Anerkennung seiner um London erworbenen Verdienste zu ihrem Ehrenmitglied ernannt zu werden. - In der City von London ist ein Deutscher verhaftet worden, bei dem man zwei gravirte Platten mit den Handverzierungen der preussischen 500-Thaler-Noten und ferner eine Anzahl echter preussischer Banknoten fand, welche wahrscheinlich als Muster bei den Fälschungen benutz wurden.

Königliches Hoftheater.

E. B. In dem Buch: Pfeifferschen Nährstud „Die Tochter des Südens“ trat am Donnerstag Herr Mittel aus Berlin als Graf Armando auf. Wir nehmen keinen Anstand, diese Leistung als die beste des Gastes zu bezeichnen. Alle seine Vorzüge (und er hat deren reichlich) erschienen hier so ausgeprägt, daß es ein Genuß war, die Entwiclung dieses Charakters zu verfolgen. Eine noble Erscheinung, untadelhaftes aristokratisches Air, ein Ehrenmann durch und durch, dabei verschlossen, seine innersten Gefühle tief verbergend, mit leiser Anfluge von Misanthropie, gab sich Herr Mittel, wenn man „sich geb“ den bewältigenden Ausfluß eines Charakters nennen kann, der seiner gesammten Umgebung seine Physiognomie ausdrückt. Er wurde jedesmal von lautem Beifall begleitet, wenn er abtrat, und der Wunsch, eine so tüchtige Kraft, die in der Alles nivellirenden Fluth des jetzigen Komödiantenthums das Palladium echter Kunst hoch empor hält, für unser Hoftheater zu gewinnen, wurde wiederholt lebhaft im Publikum ausgesprochen. Neben dem Gaste zeichneten sich die Damen Langenhain durch südlisches Temperament, Berg durch verführerische Humanität, verbunden mit grünlicher Eigenwilligkeit, Frau Bayer durch Schlich und würdige Haltung aus. Herr Maximilian fand sich mit seiner undankbaren, Frau Huber und Herr Porth mit ihren unbedeutenden Rollen brav ab.

* **Wasserleitung.** Man schreibt aus Basel, 13. April: Das ebenso großartige als nützliche und schöne Unternehmen einer reichlichen Versorgung unserer Stadt mit trefflichem Wasser ist so rasch ausgeführt worden, daß gestern bereits die Eröffnungsfesterei stattfinden konnte. Einige Quellen, deren Behälter die auf Defordition lagernde Korallenschicht des Bernischen Jura ist, sind in eine gemeinschaftliche Leitung gesammelt und kommen zum Theil etwa 3 1/2 Stunden weit her nach der Stadt Basel. Eisenne Röhren mit einem Durchmesser von 13 Zoll führen das Wasser bis auf die Höhe des Brudershofes, eine halbe Stunde oberhalb der Stadt, in ein unterirdisches Gewölbe, das 150,000 Kubikfuß oder 2,700,000 Maß Wasser hält; von da fließt es in zwanzigfüßigen Röhren nach der Stadt, wo es sich dann in die verschiedenen Quartiere verzweigt. Da der Behälter circa 200 Fuß über den höchsten Straßen Bajels liegt, so ist der Druck so gewaltig, daß früher einige fehlerhafte Röhren platzten und das Wasser in den niedersten Quartieren 130 bis 140 Fuß hoch aus den Öffnungen emporgequert wird. Der gewöhnliche Auslauf liefert in der Minute etwa 260 Kubikfuß, kann aber auf 400 Fuß oder 7200 Maß gesteigert werden. Zur gestrigen Eröffnungsfesterei waren die höheren Behörden der Nachbarantone, einzelne Beamte, die Regierung und der Stadtrath von Basel eingeladen. Nachmittags fand ein allgemeiner Besuch des großen Wasserbehälters statt, von wo man um 4 Uhr zu dem Rechenplate zurückkehrte, wo eine gewaltige Volksmenge versammelt war. Ein künstlich und geschmackvoll hergerichteter Boden, aus dem sich eine ebenso reich decorirte Schale erhob, schleuderte plötzlich den silbernen Wasserstrahl bis auf die Höhe von 120 Fuß aus seinem Schooße empor; die Klänge der Musik und der mit Ausrufen der Bewunderung vermischte Jubel übertönten das Geräusch des niederstürzenden Wasserflusses. Noch mächtiger war der Anblick, als man die Steigung des Wassers dämpfte und es etwa 80 Fuß, dann auf 50 Fuß und noch niedriger in eine prachtvolle Säule verwandelte, deren silberne Klumpen von düstigem Wasserstaube umschleiert, fast in sich selbst zusammensanken. Jede Minute fließt circa 250 Hälblinge (zu je 3 Maß) aus der Erde und erfrischt weithin die Luft. In der Nähe spendete ein kleiner Brunnen seine erquickende Gabe an die geladenen Gäste.

* **Retungsbboot für Bismarck.** Schleswig-holsteinische Blätter melden aus Stormarn: Ein etwas eigenthümliches Geschenk, welches vor einigen Tagen von hier dem Grafen v. Bismarck geworden ist, mag hier als Curiosum erwähnt werden. Aus dem Kirchdorfe Eische ist nämlich jüngst dem genannten Herrn ein „Retungsbboot“, bestehend aus einem eisernen Gestell und betteter feiner Leinwand, zugesandt worden. Wahrscheinlich wegen der symbolischen Bedeutung, die einem solchen Geschenke beigelegt werden könnte, weigerte sich Anfangs die Bahndirektion zu Arensburg, dasselbe zu befördern, erhielt aber auf diesfällige Vorfrage von der Direction die Versicherung, besagtes Retungsbboot an seine Adresse abgeben zu lassen. Ob der oder die Absender nun damit eine solche symbolische Bedeutung haben verbinden wollen, muß natürlich dahingestellt bleiben.

* **Geprellt.** Die „Freiburger Zeitung“ schreibt aus Freiburg, 12. April: Die Gebrüder R., welche erst vor kurzer Zeit hier eine Wursterei etablirten, sind vor einigen Tagen mit Hinterlassung eines wohlfortirten Waarenlagers verschwunden. Der Wirthsherr griff als Gläubiger für rückständigen Miethens auf die vorhandenen Lederbüchsen und verständigte sich mit jenem Geschäftslundigen über die Abnahme derselben. Bei der Untersuchung stellte sich jedoch heraus, daß sämtliche Därme mit — Sägemehl gefüllt waren.

* **Die „neunschwänzige Kage“** in ihrer Anwendung auf Garotters. Vor Kurzem wurde in London eine Execution vollzogen, welche vom Standpunkte der Abschreckungstheorie aus betrachtet, wirksam genug gewesen sein mag. Hier „Garotters“ (wie jene cannibalschen Verbrecher genannt werden,

welche ihre Opfer vor der Verurteilung durch theilweisen Selbstvertheidigungsmittel machen) sollten im Gefängnisse die ihnen zuerkannten zweiundzwanzig Peitschenhiebe (für Jeden) empfangen. Der Gouverneur von New-Bailey, ein Chirurg und zwei Beamte wohnten der Execution bei, theils um für die gehörige Vollstreckung des Urtheils zu sorgen, theils wohl auch, um sich einen kleinen Zeitvertreib à l'anglais zu gestatten. Auch Garotters können eine Art stoischen Heldemuthes besitzen; die vier Spitzbuben hatten sich nach ihrer Weise das „Ehrenwort“ gegeben, während der Execution keinen Schrei auszusprechen. Aber die Macht der Thatfachen zeigte sich auch in diesem Fall stärker als gute Vorsätze. Beim sechsten Streiche, als bereits die Haut zu springen begann, stieß der scheinbar Kräftigste der Delinquenten ein wildes Geschrei aus, das bei jedem neuen Hiebe rasender und durchdringender wurde, bis ihm allmählich die Besinnung schwand. Schon beim fünfzehnten Streiche waren sämmtliche Verurtheilte besinnungslos. Nur Einer von ihnen hatte sein Wort gehalten; nicht ein einziger Schrei kam über seine mit den Zähnen fast durchgebißnen Lippen, während sein Gesicht in so wirklichen Convulsionen sich verzerrte. Der Schwächste der vier Verbrecher mußte bei dem achten Streiche vom Blode gelegt werden, weil der Arzt erklärte, daß eine Fortsetzung der Execution ihn tödten würde. Sie wurde auf den folgenden Tag verschoben. Nach der Execution besuchte der Gouverneur die Delinquenten in ihren Zellen; beim Herausgehen hörte man ihn die Worte äußern: „Ob die Kerle sich das Exercitium zu Herzen nehmen werden?“

* **Das Glonoin oder Nitroglycerin,** auch Nobel's Sprengöl genannt. Eines der merkwürdigsten chemischen Präparate der Neuzeit ist unstreitig das Glonoin oder Nitroglycerin, auch Nobel's Sprengöl, eine Verbindung von dem bekannten Glycerin mit Schwefel- und Salpetersäure. Dasselbe ist nach den Eimen von einem genialen Homöopathen, Constantin Häring, zuerst dargestellt, der das Glonoin zu medicinischer Heilzwecken anwenden wollte, nach Andern ist es von dem Chemiker Sobrero erfunden worden. Häring fand in dem Glonoin ein gefährliches Gift von intensiver Wirkung, indem es in den kleinsten Gaben den gewaltigsten Mutandrang nach dem Kopfe hervorruft. Seine Wirkung ist so intensiv, daß ein Papierstreifen, der mit seiner äußersten Spitze in Glonoin getaucht, und dann abgepreßt und so abgeblasen wurde, daß nur die nasse Spitze ohne Spur von einer Tropfenbildung übrig blieb, auf die Zunge gelegt, in wenigen Secunden bereits ein solches Schwellen und Kopfen der nach dem Kopfe führenden Pulsader hervorrief, daß ein mächtiges Hämmern in den Ohren entstand. Eine größere Dosis, als dieser zwanzigste Tropfen, würde aber unfehlbar einen Schlaganfall nach sich gezogen haben, dessen wirkliche Ursache zu ermitteln den geschicktesten Ärzte schwer fallen dürfte.

* **Ein starkes Stückchen.** Die „R. Würzb. Jtg.“ meldet aus Würzburg, 11. April: Hier wird von Zeit zu Zeit zur Vertilgung der Matten Gift in die Abzugsanäle gelegt. Vorgestern hoben die damit beauftragten städtischen Arbeiter in der Felsenstraße jenseits des Mains statt des Canaldeckelns die Deckplatte des dort befindlichen Brunnens ab und warfen Giftbröde hinein. Auf erfolgte Anzeige legte eine polizeiliche Commission den verfallenen Brunnen sofort unter Verschluss.

* **Ein Vers aus einem alten Reimbuch.** Gewiß, die Jungfern kommen mir Nicht anders wie die Ketten für. Sie machen sich gewaltig groß Und wollen von dem Strauch nicht los; Doch rührt man sie ein wenig an, So hängen sie sich selbst an.

* **Pariser Augenfabriken.** Ein französisches Blatt giebt einige Einzelheiten über die Verfertigung falscher Augen in Paris. Der Verkauf von Augen, die für menschliche Köpfe bestimmt sind, beläuft sich durchschnittlich auf 400 in der Woche. Wie es scheint, besitzt Paris das Monopol dieses eigenthümlichen Handelszweiges. Zwölf Augenfabriken haben innerhalb der Barrieten einen gebrüchlichen Fortgang, und jede beschäftigt zwanzig Arbeiter.

Getreidepreise. Dresden, am 27. April 1866.

a. d. Börse	Thlr. Agr. a.	Thlr. Agr. b.	a. d. Markte	Thlr. Agr. a.	Thlr. Agr. b.
Weizen (wack)	4 25	5 12 1/2	Unter Weizen	4 20	5 10
Weizen (br.)	4 15	5 10	Unter Roggen	3 18	3 20
Unter Roggen	3 15	3 21	Unter Gerste	2 22	3 8
Unter Gerste	2 23 1/4	3 13 1/4	Unter Hafer	1 25	2 12
Unter Hafer	1 25	2 2 1/2	Hafer	1 6	1 16
Kartoffeln	— 20	1 —	Erbsen	8 —	9 —
Butter à Kanne	20 bis 22	Ag.	Erbsen	—	—

Auf nach den **Osterberg bei Oberwartha!** Die schöne Frühlingzeit ist da, und namentlich ist es der Osterberg mit seiner herrlichen Aussicht in's Elbthal hin, in die schätsche Schweiz bis Baugen hin. Vor uns liegt die schöne, heilige Natur, die liebliche Baumbüthe, die ja der Städte so liebt, umkrängt die Berge. Der Weg dahin ist ein sehr bequemer. Das Dampfschiff trägt uns bis Wohlitz, und von da geht's zu Lande über Kostebeude, oder von **Nieburth** durch den romantischen Anselgrund. Die auf dem Osterberge befindliche Restauration hat einen freundlichen Wirth, sie bietet eine ländliche, frugale Erquickung, ohne städtische Künstelei. Das Bier ist gut und frisch. Naturliebhabern ist der Osterberg als reizender Naturpunkt zu empfehlen.

Dr. med. Neumann, prakt. Arzt. Sprechst.: 8 — 10 U. V., 3 — 4 U. N. Für gebräute Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; verl. Ammonstraße 29, part.

Hemdenlager, Anfertigung von Oberhemden nach Maß. Wäschefabrik, Ostra-Allee Nr. 7.

Brillen, Lognetten, empfiehlt **R. W. Lehmann,** Mech. u. Opt. Schöffelgasse 1.

Tätliche Schroth'sche Gelenkball v. Dr. Kadner, Bachstr. 8.

Liederhalle zum Lincke'schen Bade.

Heute Sonnabend, den 28. April 1866:
Grosses Concert.

Numeriertes Parquet 5 Ngr., II. Parquet 2 1/2 Ngr.
Anfang 18 Uhr. Programm im Anzeiger. J. Busch.

Im untern Gewandhausaal Nordamerik. Cyclorama.

Heute Sonnabend: 2 Theil. Reise durch Virginien und durch den Staat New-York bis Buffalo.

Preise der Plätze: Numeriertes Sitz 10 Ngr., 1. Platz 7 1/2 Ngr., 2. Platz 5 Ngr., 3. Platz 2 1/2 Ngr. Kinder die Hälfte.
Billets Morgens von 10-12 Uhr, sowie Abends an der Cassé zu haben.
Casséöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Große Wirthschaft des fgl. großen Gartens. Heute Sinfonie-Concert vom Witting'schen Musikchor.

Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Lippmann.

Waldschlösschen.

Heute Sonnabend, den 28. April:

1. großes Militär-Concert

vom Musikchor der Brigade Kronprinz.

(Orchester 60 Mann)

Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Louis Vobis, Musikdirector.

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse. Soiree musicale

von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Duffholdt.
Sinfonie C-dur (mit der Schlussfuge) von W. A. Mozart.
Anfang 6 Uhr. Entree 3 Ngr. J. G. Marschner.

Liederhalle zum Schillerschlösschen.

Heute Sonnabend, den 28. April:

Grosses Extra-Concert.

Anfang 7 Uhr

(1. und 2. Theil ohne Tabakrauch).

Zum Vortrag kommt: Die Wacht am Rhein von Fr. Karst.
Das Programm enthält das Vacat an den Anschlagtaulen. A. Keil.

Thürmchen.

Heute gute Eierchecke und Carousselbelustigung, wozu ergebenst einladet Hildebrandt.

Restauration auf Geissler's Weinberg, Dampfschiffstation Niederspaar bei Meissen, vis-à-vis vom Schlosse Siebeneichen.

Den geehrten Besuchern von Meissen und Umgegend halte ich meine freundlichen Restaurations-Localitäten bestens empfohlen. Gute Bewirtung versichernd bittet um zahlreichen Besuch Friedrich Haussmann.

Sonnabend Rester-Verkauf bei Rudolf Ernert, Schöffergasse 3.

Rinken's Restauration & Billard.

Auf mehrseitigen Wunsch meiner geehrten Gäste zweites Abend-Concert des Gesangs-Solisten Herrn Hayn unter gütiger Mitwirkung guter Kräfte. Hierzu ergebenst einladet R. Rincke.

Export-Kraft-Bier

aus der Felsenkellerbrauerei der Herren Stephan & Sohn in Meissen, in Flaschen 3 1/2 Ngr. empfiehlt als ein vorzüglich wohlgeschmacktes und sich besonders auch für Reconalescenten eignendes Bier Bernh. Wolf, Annenstraße 2, in der Nähe der Post.

Fabrik und Lager eiserner Bettstellen. Alexander Harnisch, Annenstrasse 13.

Schlafrock-Magazin von S. Meyer jun., Frauenstrasse 4 & 5.

Volksversammlung (ohne Entrée).

Sonnabend den 28. April Abends 8 Uhr im Saale der Tonhalle. Tagesordnung: 1) Ueber das deutsche Parlament. 2) Ueber die Arbeiterfrage, mit besonderer Berücksichtigung des Arbeiter-Krankens- und Unterstützungs-Kassenwesens.

NB. Für Damen bleibt die rechte Seite der Galerie reservirt.
Emil Försterling. Robert Knöfel. Bernhard Richter.

Eröffnung der Restauration zum Bergkeller.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die Restauration zum Bergkeller, deren sämtliche Räume aufs Beste hergerichtet, übernommen und nächsten Sonntag den 29. April eröffnen werde. Zugleich empfehle ich dem geehrten Publikum diesen so schön gelegenen Ort zu einem angenehmen Aufenthalt und gebe die Versicherung, daß ich den der Jetztzeit entsprechenden Anforderungen gerecht zu werden bemüht sein werde. Zudem ich außer einer reichhaltigen Speisekarte zu jeder Tageszeit mich zu Übernahme von Dejeuners, Diners, Soupers empfohlen halte, bemerke ich, daß das Witting'sche Musikchor unter Leitung des Herrn Concertmeisters Groten Sonntags und Mittwochs concertirt. Hochachtungsvoll Dresden, den 27. April 1866. A. J. Berger.

Zu dem heute Abend stattfindenden

Einzugsschmaus

lade ich meine verehrte Nachbarschaft und Gönner hiermit ergebenst ein. Hugo Sarber, Restaurateur am See 41.

Extrazug

nach dem Windberge und der goldenen Höhe Sonntag den 29. April Mittags 2 Uhr.

Billets zu 12 Ngr. sind beim Billeteur auf dem Alberts-Bahnhofe zu entnehmen. Wenn diese Fahrten auf Sachsens Semmering-Bahn stets ihren Reiz haben, dann um so mehr jetzt, nun die Bäume ihren vollen Blüthen-schmuck entfaltet haben und die Sonne ihre Strahlen wohlthunend erwärmend, aber noch nicht glühend herabsenkt.

Jungnickel, Unternehmer

Restauration Badehaus Schandau

empfehl ich mit seinem großen Garten, Tanz- und Speisefalen, Les- und Gesellschaftszimmer den Besuchern der reizenden Gegend aufs Beste. Dejeuners, Diners und Snupers werden in kurzer Zeit besorgt, a la carte zu jeder Tageszeit. Küche und Keller erfreuen sich des besten Rufes. Prompte Bedienung, billige Preise. E. Franke.



Alberts-Bahn.

Vom 29. d. M. an bis auf Weiteres werden die täglichen Sommer-Extrazüge zwischen Dresden und Tharandt und zwar: Nachmittags 3 Uhr von Tharandt nach Dresden, 4 " " Dresden " Tharandt abgehen, welche an sämtlichen Haltestellen zum Aufnehmen resp. Absetzen von Passagieren aller 4 Classen anhalten werden. Dresden, am 27. April 1866.

Directorium der Albertsbahn. Weigand.

Das Chamottewaren- und Braunkohl-werth Margarethenhütte bei Bautzen.

deren Fabrikate meist rühmlichst bekannt sind, hat seine Thätigkeit mit neuen Kräften und ausreichenden Mitteln bereits wieder begonnen und wird aufs Eifrigste bemüht sein, die vorzüglichsten Fabrikate in derselben Art auch ferner zu produciren und die guten nach Möglichkeit zu verbessern.

Wir laden deshalb die geehrten Abnehmer aus früheren Jahren zu recht häufigen Bestellungen freundlichst ein und werden es uns angelegen sein lassen, uns allseitige Zufriedenheit zu erwerben und zu erhalten.

Die Margarethenhütte bei Bautzen. Fuchs & Co.

Pflanzen-Versteigerung.

Montag den 30. April des Nachmittags von 3 Uhr an sollen in diesiger Antonstadt — Scheunenhofstraße Nr. 1 —, in unmittelbarer Nähe von Kammerdieners, Veränderung halber

A eine Anzahl Kalthaus-Pflanzen, als: ein Sortiment schöne, 2 Th hochstämmige Camellien, Orangen, Rhododendron, Pitus porum, Jasminum u. dergl. mehr;

B. eine Anzahl Warmhaus-Pflanzen in: Belargonien, Begonien, Justicien, div. Farren, Cacten u. Aloes, Fuchsien, Bobelien, Saloien, Primeln etc.; ingleichen

eine Parthie Frühbeetsfenster, 2 Th. mit eisernen Rahmen, eine Zinkgruppe mit großen Seemuscheln als Fontaine, sowie ca. 200 Stück kleine Seemuscheln in einzelnen Parthien durch mich veräußert werden.

A. G. Oehlschlägel, Königl. Gerichts-Auctionator.

Wie bisher öffne ich Sonn- und Festtags während der Sommermonate von nächstem Sonntag an mein Geschäft nur in den Mittagsstunden von 11-2 Uhr.

Bernhard Zuckschwerdt, Schloßstraße und Ecke Bernh. Zuckschwerdt, der gr. Brüdergasse.

Ein Paar Wagenpferde,

braun, 11 Viertel 4 Zoll hoch, kräftig, gesund, im schweren und leichten Zug gleich brauchbar, werden wegen Abschaffung der Equipage billig verkauft in Riesa Nr. 236 Cat Anfragen brieflich unter A. L. poste rest. Riesa.

Bitte!

Eine alleinstehende edle Dame in älteren Jahren wird gebeten einen jungen Mann, welcher unverschuldet in Unglück gekommen ist, auf ein Jahr ein Darlehen von 50 Thlr. zu gewähren. Gültige Abz. wollen sie gefl. unter S. Nr. 8 in der Exp. dies. Blattes niederlegen.

Geld

auf gute Wechsel wird geliehen von von einem Privatbank Agenten verbeten. Adressen unter A. C. bittet man in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

1 Thlr. Belohnung

wur einen am Dienstag verlaufenen großen schwarzen Kater zurückbringt gr. Kirchstraße 8.

Wagen-Verkauf.

Ein halboberdecker Kutschwagen ein- und zweispännig zu fahren ist billig zu verkaufen Freibergerplatz 11.

Geschäfte aller Arten

werden stets zum Kauf und Verkauf übernommen im General-Agentur-Commiss-Büreau Wilsdrufferstraße 23 L.

Hausverkauf.

Ein am Mühlgraben in Meissen gelegenes, 8 Wohnungen enthaltendes Haus, was sich für jedes Geschäft, namentlich für einen Gerber oder Färbere eignet, steht sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf francirte Anfragen Rob. Wolff, Gasthausbesitzer in Göln bei Meissen.

Rob. Wolff, Gasthausbesitzer in Göln bei Meissen.

Zu Mitte der Altstadt ist ein helles Local, im Hofe gelegen und mit Glasdach versehen, zu vermieten und von Johanni an zu benutzen. Dasselbe eign. sich als Comptoir, Werkstätt oder Niederlage und ist das Näh. hies. über Galeriestraße 8 im Gewölbe zu erfahren.

Betten, Wäsche, Kleidungsstücke werden gegen Reithahnstr. 24 Victualien-.

Zu verkaufen

ist sofort eine gangbare u. gut eingerichtete Restauration; Näheres in der Exp. d. Blattes

Reit- u. Wagenpferd-Verkauf.

Eine fehlerfreie 11 Viertel hohe braune schön gebaute Stute ohne Abzeichen, 8 Jahr alt, militärfromm, sicherer und sehr flotter Einpänner, gut eingeritten, ist (nebst einem fast neuen halboberbedekten modernen Kutschwagen — ohne Langbaum) nächsten Montag den 30. April e. in den Gasthof zur Stadt Coburg (Neustadt-Dresden) zum Verkauf gestellt.

Verkäufe!

Ein außerordentlich frequenter Gasthof mit vollem Realrecht, ohnweit Dresden, durch Omnibusse u. Dampfschiffe sehr besucht, kann mit 5-6000 Thlr. Angelob an einen tüchtigen Wirth überlassen werden; sowie außerdem Ritter- und Landgüter, Villa's, Häuser, Mühlen, Wäldereien u. s. w. nachgewiesen werden können an reelle Selbstkäufer; alles Näh. bei A. F. Voigt Pirna, Breitegasse 415 2 Tr. Exp. Sonnabends u. Sonntags mündlich.

Ein vierwädriger Wagen ist billig zu verkaufen Brunnerstraße 7 part.

Die...
Licht...
ger...
S...
ih...
aus...
Nicht...
Thaler...
ber...
von...
Die...
N...
Die...
züg...
Inst...
N...
Bank...
H...
Die...
aus...
der...
Ver...
Am...
Ver...
G...
bis...
zug...
25...
13...
22...
mit...
v...
Di...
jähr...
Die...
all...
ander...
die...
fol...
liche...
als...
Ca...
W...
Gel...
g...
T...
C...
S...
D...
B...
H...
G...
L...
M...
N...
O...
P...
Q...
R...
S...
T...
U...
V...
W...
X...
Y...
Z...

Meine neuerrichtete Tapeten- & Rouleaux-Fabrik, 49 Pragerstrasse 49 im vormals Wallerstein'schen Hause,

erlaube ich mir hiermit angelegentlichst zu empfehlen.

Da ich in meiner Fabrik mittelst Dampfkraft einen großen Theil meines Lagers anfertigen lasse und außerdem eine wohlfortirte Collection der feinsten französischen Tapeten stets vorräthig halte, bin ich im Stande, allen Anforderungen in Bezug auf Billigkeit, geschmackvolle Dessins und reichhaltigste Auswahl gerecht zu werden.

Otto Jacobi.

Disponent: Herr Wilh. Franke.

A. R. Günther's Desinfections-Pulver.

Man wendet dieses außerordentlich billige, bequem zu gebrauchende und sicher wirkende Desinfectionspulver an, um Senkgruben, Vissairs, Nachtgeschirre, Abzugsgruben, Ställe, Küchenausgänge, Spülgefäße u. s. w. geruchlos und für die Gesundheit unschädlich zu machen. Die wöchentliche Einstreuung einiger Löffel voll ist schon hinreichend, jeden üblen Geruch zu verbannen, wodurch auch der Weiterverbreitung der Miasmatstoffe, namentlich bei Typhus- und Cholera-Epidemien sicher entgegen gewirkt wird.

Die Beimischung dieses rühmlichst bekannten Pulvers macht den Dünger nicht nur allein geruchlos, sondern auch um 10-12 Procent werthvoller, was schon allgemein im In- und Auslande anerkannt ist, ebenso haben auch mehrfache Versuche gezeigt, daß sich durch Anwendung solchen Düngers ein auffällig größerer Ertrag und besseres Gedeihen der Pflanzen stets erzielen läßt, wodurch die sehr geringe Ausgabe für dies Pulver sehr reichliche Nutzen bringt.

Dies Pulver ist von Herrn G. E. Lichtenberger, verehrten Chemiker bei der Königl. Zoll- und Steuerdirection und dem Königl. Bezirks- und Handelsgericht zu Dresden, sorgfältig geprüft und sowohl dem Preise, als der Wirkung nach, als das vortheilhafteste Desinfectionsmittel befunden worden, auch haben sich die ersten ärztlichen Autoritäten für die allgemeinste Anwendung dieses Pulvers ausgesprochen.

Original-Packete zu 2 Pfund à 9 Pfennige halten vorräthig und verkaufen:

- | | |
|---|--|
| Herr W. O. Schubert , gr. Siegelgasse. | Herr Gust. Reichardt , gr. Plauenische Str. |
| Herrn Gust. Lüder & Co. , Neumarkt. | Herr E. Jrmischer , Ost-Allee. |
| Herr Gust. Flechsig , Johannisstr. | Herr Otto Krille , Freiburger Platz. |
| Herr W. Beger , Bürgerwiese. | Herr Robert Herrmann , Prager Straße. |
| Herr Benno Schmidt , Müttichaustraße. | Herr E. Jungbühnel , Postplatz. |
| Herr S. E. Weber , Ammonstraße. | Herr E. F. Göze , Wettinstraße 17. |
| Herr D. B. Feilgenhauer , Waisenhausstr. | Herr Wold. Raack , Friedrichstraße. |
| Herr Carl Schmidtgen , Annenstraße. | Herrn Schneidreiter am Schießhaus. |
| Herrn Weigel & Zeeh , Marienstraße. | Herr Otto Mörbe , Schäferstraße. |
| Herr G. W. Wagner , Kreuzkirche. | Herr Julius Clajus , Neustadt am Markt. |
| Herr W. J. Carstens , Webergasse. | Herr Nich. Kämmerer , Baupnerstraße. |

Herr **Julius Dümmler**, Maunstraße.
Herr **Julius Adler**, Königsbrückerstraße.
Herr **E. W. Dieckhoff**, Hauptstraße.
Herr **E. F. Wollmann**, Hauptstraße.
Laubegast: Herr **Eduard Dänhardt**.
Tharandt: Herr **Apoth. P. Bach**.
Köthenerbröda: Herr **N. Langermann**.
Pirna: Herr **E. G. Siebert** und das **Haupt-Depot** in Dresden, Palaisplatz 4, woselbst auch dies Pulver unverpackt in Ballen von ca. 100 Pfd. pr. Centner 1½ Thlr., incl. Emballage, zu haben ist.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Die Bank ist im Jahre 1854 auf reiner Gegenseitigkeit und Deffentlichkeit gegründet und steht unter Württembergischer Staatsaufsicht. Die gegenseitigen Lebensversicherungs-Banken haben sich neben ihrer unbestreitbaren Sicherheit und wegen des im Princip liegenden Grundfahes: allen Gewinn ihren Mitgliedern in Form von Dividenden gutkommen zu lassen, bis jetzt auch als die billigsten bewährt.

Nicht allein dieser wesentliche Vortheil, welcher durchschnittlich 6-8 Thaler auf Tausend Thaler Versicherungssumme pro Jahr beträgt, ist zu berücksichtigen, sondern auch die Bestimmungen, welche sich auf das Erlöschen von Versicherungen wegen Zahlungsunvermögen, Aufkündigung, Selbstentlebung oder durch Zwiespalt, Auswanderung u. s. w. beziehen, da dieselben von Feiner anderen Anstalt günstiger gestellt werden. Die Bank resp. die Mitglieder wollen hierbei keinen Nutzen ziehen.

Die Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank ist bis jetzt bezüglich der Billigkeit der Prämien von keinem anderen Lebensversicherungs-Institut übertroffen worden; die Verwaltungskosten betragen nur 4,5% der Jahreseinnahme (bei einigen Actien-Gesellschaften bis 20%). Die Stuttgarter Bank legt alle von Sachkenner bezogenen Prämien-Gelder auch in Sachen (hauptsächlich Annuitäten) zinsbar an, worüber in ihren Jahresberichten die detaillirteste Rechenschaft gegeben wird.

Die zehnjährige Durchschnitts-Dividende beträgt über 40%.

aus der Jahresprämie, und sind diese Ergebnisse wohl der sicherste Beweis der festen und gesunden Grundlage der Anstalt und ihrer zweckmäßigen Verwaltung.

Am 31. December 1865 bestanden 16 Millionen 470,000 Gulden Versicherungssumme, was einen Zuwachs von 1713 Personen mit 3,599,300 Gulden gegen das Vorjahr ergibt. Versicherungen werden von 200 Thlr. bis zu 16,000 Thlr. angenommen, und kosten 3-5 1000 Thlr. nach Zugang von 40% Dividende im Alter von

25 Jahren	30 Jahren	35 Jahren	40 Jahren
13 Thlr. 11½ Sgr.	14 Thlr. 22 Sgr.	16 Thlr. 17 Sgr.	19 Thlr. 3 Sgr.
45 Jahren	50 Jahren	55 Jahren u. s. w.	
22 Thlr. 16½ Sgr.	27 Thlr. 13 Sgr.	31 Thlr. 4 Sgr.	

mit dem Bemerkten, daß jede gezahlte Jahresprämie Anspruch auf die Dividende hat, mithin nicht nur das Capital, sondern auch die rückständigen Dividenden bezahlt werden. Die Prämien können auch halb- und vierteljährlich entrichtet werden.

Die Unterzeichneten empfehlen dieses wohlthätig wirkende Institut der allgemeinen Berücksichtigung und bemerken nochmals, daß diese Anstalt kein anderes Streben hat, als ihren Versicherten nützlich zu sein, und daß durch die Grundlage der Gegenseitigkeit jeder Versicherte, gleichviel welchem Staate solcher angehört, gleiche Rechte und Vortheile genießt, sowie auch die sämtlichen Banktheilhaber die Oberleitung sowohl in den Generalversammlungen, als durch die Wahlen der Verwaltungsräthe gemeinsam haben.

Carl Krause, Wilsdrufferstraße 40 erste Etage.
Eugen Denner, Wettinerstraße 14 erste Etage,
von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags

Geld wird auf werthvolle Gegenstände
geliehen: Antonplatz 5 part.

Geld wird geliehen auf werthvolle Gegenstände: Amalienstraße 9, 1. Et.

Die Weinhandlung und Weinstube
von
Gustav Homack
befindet sich jetzt
Breitestraße Nr. 21.

Das Augustusbad bei Radeberg

mit seinen über 100 Jahre alten berühmten Heilquellen, reizend und in jeder Beziehung vortheilhaft gelegen, wird den 6. Mai eröffnet.

Auskunft in Krankheitsangelegenheiten ertheilen Herr Gerichts- u. Badearzt **Dr. Kuntzsch** daselbst und Herr **Dr. A. Schulze** in Dresden, große Meißnergasse 25, und bezüglich der sonstigen Verhältnisse, namentlich Wohnungen u. s. w., die Inspection.

Die Direction des Augustusbades.

Maitrank
täglich frisch bei
Gustav Homack,
Breitestraße 21.

Täglich frischen Maitrank
von Rheinischem Waldmeister in der Weinhandlung und Weinstube von
Carl Höpfner,
Landhausstraße 4.

Für Blumenfreunde.
Verbenen, hochstämmige sowie niedrige Zuchstien, bunte und Scarlet-
Pelargonium, Heliotropium, Lantanen, Lobelien, Georginen, Pentstemon, Cannas,
Gynnerium, Topfrosen und Auswahl von Staudenpflanzen empfiehlt zur be-
vorstehenden Pflanzzeit die Handelsgärtnerei von
G. Neubert, Lößtauerstraße, unweit des
Chausseehauses.

Im Schmuckfeder- und Blumengeschäft
große Meißnergasse 27 werden getragene Federn gefärbt und auf-
gearbeitet, auch wird Pugarbeit billig gefertigt.

Restauration von **Hugo Surber**
am See Nr. 41
empfiehlt ein gutes Glas echt **Bairisch-Lager-** und einfach Bier,
einen guten preiswürdigen Mittagstisch, sowie auch von 9 Uhr an Bouillon,
zu jeder Tageszeit verschiedene warme und kalte Speisen und Getränke.
Unter Zusicherung der besten und billigsten Bedienung bittet um gütige
Beachtung
Hugo Surber,
am See Nr. 41.

Ein nußbaum Medaillon- Memblement

bestehend aus 1 großen Gausse, 1
kleinem dito, 2 Fauteuils und 6
Stühlen, steht sehr billig zu verkaufen,
außerdem Gausseusen, Ottomane,
Sophas mit u. ohne Bezüge, Samtas,
Damen-, Ruhe-, Drehstühle und alle
andern Polstermöbel in Auswahl
liegen im Möbel-Magazin, Baberggasse
31. 1. u. 2. Et., Ecke des Altmartha.

Albert Herrmann

gr. Brübergasse Nr. 12 „zum Adler“
empfang und empfiehlt
ächt Rogdeb. Sauertraut à Pfd. 18 Pf.,
beste französ. Pflaumen à Pfd. 3 Rgr.,
neue Kräuter-Anchovis à Pfd. 3 Rgr.,
neue Widen-Heringe à Stück 10 Pf.,
beste Brab. Sardellen à Pfd. 8 Rgr.,
neue große Fettheringe à Schod 7 Rgr.,
beste schlesische Salzbutte,
beste bairische Schmalzbutte,
frische Gothaer Cereelatwürste,
frische westphälische Schinken
einer geneigten Beachtung.

Hausverkauf.

Ein in guter Geschäftsfrage gelege-
nes massives Wohnhaus nebst Garten
in Camenz (Oberlausitz) steht unter
günstigen Bedingungen aus freier Hand
zu verkaufen.
Neelle Selbstkäufer erfahren das
Nähere unter „Hausverkauf
in Camenz“ durch die Ex-
pdition dieses Blattes.

Reines
Roggenbrod,
erste Sorte 84 Pf., zweite Sorte
74 Pf. empfiehlt die Bäckerei von
Oswald Röder,
Windmühlenstraße Nr. 1.

Spazierstöcke, echte
Meerschampei-
garrenspitzen und
Pfeifen. in großer Aus-
wahl empfiehlt **B. Schädlich**,
Drechsler, Zwingenstr. 3 vis-a-vis
dem städtischen Schlachthofe.
Reparaturen werden billigt gefertigt.

Netze
Stück von 12 Pf an, mit **Perlen**
Stück 3 u. 5 Rgr., reinleibene Stück
24 Rgr. **Zwirn Unterärmel**
Paar von 3 Rgr. an, **reichge-
stiecke Stulpen** mit Kragen
von 7½ Rgr. an, **lein. Kragen**
von 18 Pf. an empfiehlt
Gustav Blüher,
6 Hauptstraße 6.

Logis-Gesuch.
Ein Logis in Dresden, mit Ver-
laufgewölbe und Schladthaus, für
einen Fleischer, wird recht bald zu
mieten und zu beziehen gewünscht.
Darauf Reflectirende wollen ihre
Offerten mit Preisangabe unter **50**
H. H. franco in der Exped. d. Bl.
einsenden.

Bestellungen auf **rothen Gar-
tensand** nimmt auch in die-
sem Frühjahr wieder entgegen
Emil Böhme,
große Plauenische Gasse Nr. 17.

